

Die Mehrheit der Ukrainer möchte in Dänemark bleiben

POST

24.02.2025

Mette Foged (KU-ØI, RFF), Karen-Inge Karstoft (KU-PSY), and Edith Zink (KU-ØI) ROCKWOOL Fonden

Das vorübergehende Schutzprogramm für ukrainische Geflüchtete in Dänemark ist, wie in der gesamten EU, mit der Erwartung gestaltet worden, dass diese zurückkehren können, sobald der Krieg in der Ukraine endet. Diese Regelung bildet seit dem Einmarsch Russlands am 24. Februar 2022 die rechtliche Grundlage für den Schutz und Aufenthalt von ukrainischen Geflüchteten in der EU. Während einige vermutlich eine Rückkehr in ihre Heimat planen, um dort wieder ein Leben aufzubauen, haben andere inzwischen möglicherweise weniger den Wunsch zurückzukehren – selbst wenn der Krieg in ihrer Heimatstadt keine Bedrohung mehr darstellt. Das ursprünglich bis 2024 gültige Schutzprogramm wurde bereits zweimal verlängert – zunächst bis März 2025 und nun bis März 2026. Dies und schafft zusätzliche Unsicherheit über die Zukunftsperspektiven ukrainischer Geflüchteter in Europa.

Auf dieser Grundlage haben Forscherinnen der Universität Kopenhagen und der ROCKWOOL Foundation Research Unit in Dänemark untersucht, wie ausgeprägt der Wunsch zur Rückkehr ist und wie stark die Angst vor einer Abschiebung unter erwachsenen (18+) ukrainischen Geflüchteten ist, die zwischen dem Beginn der großangelegten Invasion im Februar 2022 und Juli 2024 nach Dänemark eingereist sind. Die Daten wurden durch eine Umfrage erhoben, die zwischen Oktober 2024 und Januar 2025 an diese gesamte Bevölkerungsgruppe ukrainischer Geflüchteter verteilt wurde.

Insgesamt zeigt sich, dass die Mehrheit der ukrainischen Geflüchteten in Dänemark bleiben möchte, selbst wenn der Krieg in ihren Heimatstädten keine Bedrohung mehr darstellt (fast 70 Prozent). Ebenso ist die Angst, in die Ukraine abgeschoben zu werden, eine erhebliche Sorge im Alltag. Zudem zeigt sich, dass vier von fünf Befragten keinen Partner oder keine Kinder in der Ukraine (mehr) haben. Diese Gruppe äussert deutlich häufiger den Wunsch, langfristig in Dänemark zu bleiben, als jene, die noch Kinder und/oder einen Partner in der Ukraine haben.

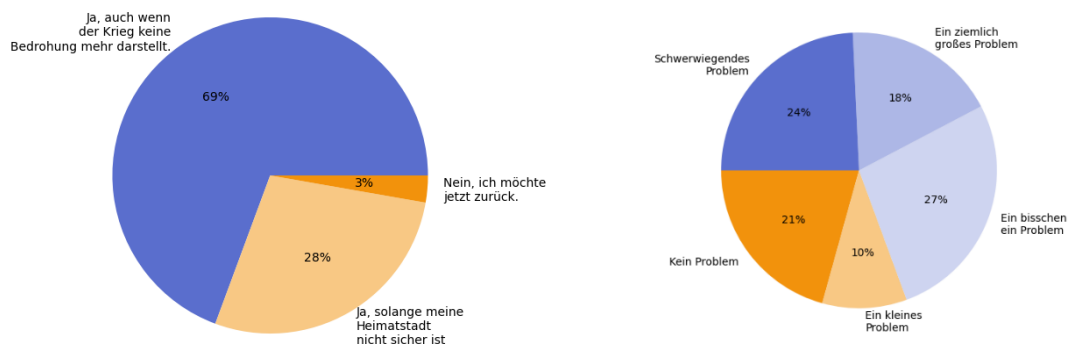
Wunsch zu bleiben und Angst vor Abschiebung

69 Prozent der ukrainischen Geflüchteten in Dänemark möchten bleiben, selbst wenn ihre Heimatstadt nicht mehr vom Krieg bedroht ist (Abbildung 1a). Die verbleibenden 31 Prozent möchten entweder zurückkehren, sobald ihre Heimatstadt sicher ist (28 Prozent), oder sofort (3 Prozent)¹. Gleichzeitig geben 42 Prozent an, dass die Angst, in die Ukraine zurückgeschickt zu werden, ein großes oder ernsthaftes Problem in ihrem Alltag darstellt (Abbildung 1b)². Die meisten ukrainischen Geflüchteten in Dänemark besitzen eine befristete Aufenthaltserlaubnis nach dem Sondergesetz für Vertriebene aus der Ukraine, das im November 2024 bis April 2026 verlängert wurde³.

Abbildung 1. Wunsch zu bleiben und Angst, zurückgeschickt zu werden.

(a) Wunsch, in Dänemark zu bleiben

(b) Angst, zurückgeschickt zu werden.



Hinweis: Eigene Berechnungen basierend auf der Danish Refugee Cohort (DARECO), Daten erhoben zwischen Oktober 2024 und Januar 2025.

Im Vergleich zu ukrainischen Geflüchteten, die ein Jahr nach Kriegsbeginn in Dänemark waren, gibt es nun einen deutlich höheren Anteil, der in Dänemark bleiben möchte, selbst wenn ihre Heimatstadt wieder sicher wird (69 Prozent heute gegenüber 50 Prozent im Frühjahr 2023, laut Karstoff et al., 2023). Diese Veränderung könnte auf Veränderungen in der Zusammensetzung der

¹ Wir haben durchgängig Personen ausgeschlossen, die mit „weiß nicht“ geantwortet haben. Diese könnten sinnvoll in Abbildung 1a einbezogen werden, jedoch hat dies keinen wesentlichen Einfluss auf die Schlussfolgerungen; der Anteil derjenigen, die bleiben möchten, selbst wenn ihre Heimatstadt sicher ist, sinkt dabei lediglich von 69 auf 68 Prozent.

² Dieser Anteil ändert sich nicht wesentlich, wenn Personen einbezogen werden, die mit „weiß nicht“ geantwortet haben.

³ Die Bevölkerung beantwortete den Fragebogen zwischen dem 16. Oktober 2024 und dem 31. Januar 2025. Die Regierung legte den Vorschlag zur Verlängerung im Juni 2024 vor, und der Vorschlag wurde schließlich am 26. November 2024 verabschiedet.

Gruppe durch Emigration oder Unterschiede in den Umfrageteilnehmenden zurückzuführen sein, ebenso wie auf sich ändernde Präferenzen zum Verbleib, je länger Geflüchtete in Dänemark leben. Es gibt eine starke Überschneidung zwischen denjenigen, die trotz einer sicheren Heimatstadt in Dänemark bleiben möchten, und denen, die Angst vor Abschiebung haben⁴. In den folgenden Abschnitten konzentrieren wir uns auf den Anteil der Befragten, die auch dann bleiben möchten, wenn der Krieg keine Bedrohung mehr darstellt, und analysieren Unterschiede in Bezug auf Alter, Geschlecht und Familienstatus.

Die meisten haben weder einen Partner noch Kinder in der Ukraine.

Die folgenden Abbildungen zeigen jeweils zwei verschiedene Statistiken. Die grauen Balken stellen den Anteil der Befragten nach Geschlecht, Partner und/oder Kindern in der Ukraine sowie nach Alter dar, während die blauen Balken den Anteil innerhalb jeder Untergruppe zeigen, der in Dänemark bleiben möchte, selbst wenn der Krieg keine Bedrohung mehr für ihre Heimatstadt darstellt.

Zwei von drei erwachsenen ukrainischen Geflüchteten, die seit Beginn des Krieges im Februar 2022 nach Dänemark gekommen sind, sind Frauen. Frauen möchten mit geringerer Wahrscheinlichkeit als Männer in Dänemark bleiben, wenn ihre Heimatstadt wieder sicher ist (Abbildung 2a). Dies hängt damit zusammen, dass sie häufiger als ukrainische Männer noch einen Partner und/oder Kinder in der Ukraine haben.

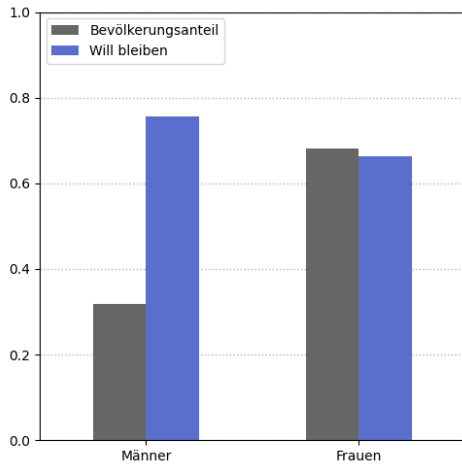
Insgesamt hat jeder fünfte erwachsene ukrainische Geflüchtete einen Partner und/oder Kinder in der Ukraine. Dies stellt einen deutlichen Rückgang im Vergleich zu den ukrainischen Geflüchteten dar, die ein Jahr nach Kriegsbeginn in Dänemark waren (Karstoff et al., 2023). Derzeit haben 9 Prozent einen Partner in der Ukraine, 2 Prozent Kinder im Alter von 0 bis 17 Jahren und 12 Prozent Kinder im Alter von 18 Jahren oder älter. Insgesamt haben demnach 21 Prozent noch einen Partner und/oder Kinder in der Ukraine.

Personen ohne enge Familienangehörige in der Ukraine möchten mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit in Dänemark bleiben (73 Prozent im Vergleich zu 57 Prozent unter denen, die noch Kinder und/oder einen Partner in der Ukraine haben, Abbildung 2b).

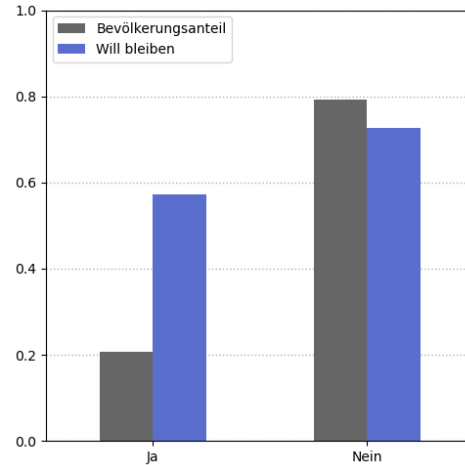
⁴ 77 Prozent derjenigen, die in Dänemark bleiben möchten, obwohl ihre Heimatstadt wieder sicher ist, geben an, dass die Angst, zurückgeschickt zu werden, ein ernsthaftes, großes oder zumindest gewisses Problem in ihrem Alltag darstellt.

Abbildung 2. Geschlecht, enge Familie in der Ukraine und der Wunsch zu bleiben.

(a) Geschlecht



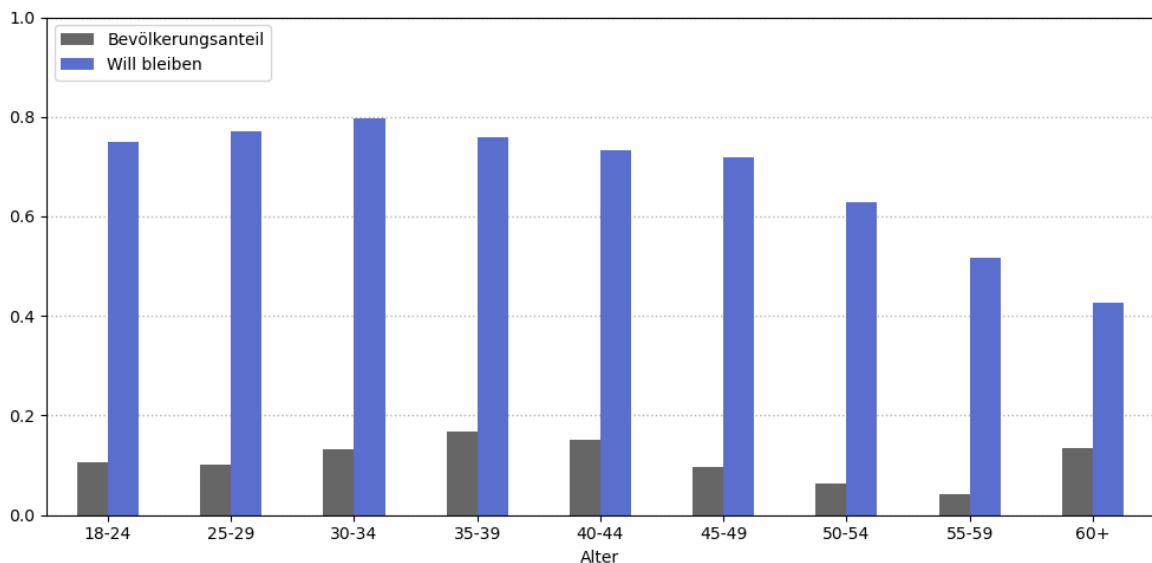
(b) Partner und/oder Kinder in der Ukraine.



Hinweis: Eigene Berechnungen basierend auf der Danish Refugee Cohort (DARECO), Daten erhoben zwischen Oktober 2024 und Januar 2025. „Bevölkerungsanteil“ gibt den Anteil der Gruppe an allen Befragten an, während „Möchte bleiben“ angibt, wie viele aus der Gruppe in Dänemark bleiben möchten.

Abbildung 3 zeigt die Verteilung der Befragten nach Altersgruppen sowie den Anteil innerhalb jeder Gruppe, der bleiben möchte, selbst wenn ihre Heimat wieder sicher wird. Mehr als die Hälfte der Befragten ist unter 40 Jahre alt. Der Wunsch zur Rückkehr ist bei älteren Personen größer. Dies lässt sich wahrscheinlich darauf zurückführen, dass sie einen größeren Teil ihres Lebens in der Ukraine verbracht haben, bevor der Krieg begann.

Abbildung 3. Alter und Wunsch zu bleiben.



Hinweis: Eigene Berechnungen basierend auf der Danish Refugee Cohort (DARECO), Daten erhoben zwischen Oktober 2024 und Januar 2025. „Bevölkerungsanteil“ gibt den Anteil der Gruppe an allen Befragten an, während „Möchte bleiben“ angibt, wie viele aus der Gruppe in Dänemark bleiben möchten.

FAKTEN BOX

Datenbasis

Die Analyse umfasst alle Personen, die beide zentralen Fragen vollständig ausgefüllt haben. Diese wurde an alle ukrainischen Geflüchteten in Dänemark verschickt, die mindestens 18 Jahre alt sind und zwischen der Invasion im Februar 2022 und Juli 2024 eingereist sind. In der Hauptanalyse schließen wir 207 Personen aus, die bei einer der beiden zentralen Fragen mit „weiß nicht“ geantwortet haben, sodass uns 8.318 Befragte verbleiben. Personen, die mit „bevorzuge keine Angabe“ geantwortet haben, werden wie unvollständige Antworten behandelt.

Die Daten stammen aus der dritten Erhebungswelle der Danish Refugee Cohort (DARECO). Die ersten beiden Umfragen fanden im Frühjahr und Herbst 2023 statt und wurden von der Carlsberg-Stiftung finanziert. Diese dritte Erhebung wurde von der ROCKWOOL-Stiftung im Rahmen eines größeren Projekts zu Trauma und Beschäftigung finanziert. Sie umfasst nicht nur die ursprüngliche Ankunftscohorte (Personen, die innerhalb des ersten Jahres nach der Invasion eingereist sind), sondern auch alle, die bis Juli 2024 nach Dänemark gekommen sind und sich noch in Dänemark befinden. Daher unterscheidet sich diese Bevölkerungsgruppe von früheren Erhebungen und stellt eine Momentaufnahme der Ukrainer in Dänemark zum Zeitpunkt der Befragung dar.

Zentrale Umfragefragen und Antwortoptionen, die in dieser Analyse verwendet wurden:

1. „Möchten Sie langfristig in Dänemark bleiben?“
 - Nein, ich möchte jetzt in meine Heimat zurückkehren
 - Ja, solange meine Heimatstadt nicht sicher ist
 - Ja, ich möchte bleiben, auch nachdem der Krieg meine Heimatstadt nicht mehr bedroht
2. Die Frage zur Angst vor Abschiebung ist Teil eines Moduls zum Alltag in Dänemark. Der Einleitungstext lautet: „Die folgenden Fragen betreffen Ihren Alltag in Dänemark. Bitte bewerten Sie die folgende Aussage, indem Sie angeben, wie groß dieses Problem in Ihrem täglichen Leben ist.“ Anschließend folgt eine Reihe von Fragen, von denen für diese Analyse nur die folgende verwendet wird: „Die Angst, in Ihr Heimatland zurückgeschickt zu werden, in Ihrem täglichen Leben?“
 - Kein Problem
 - Ein kleines Problem
 - Ein gewisses Problem
 - Ein ziemlich großes Problem
 - Ein ernsthaftes Problem

Wenn Befragte versuchten, ohne Auswahl einer der oben genannten Antwortkategorien fortzufahren, wurden sie gebeten, „weiß nicht“ oder „möchte nicht antworten“ auszuwählen, bevor sie weitermachen konnten. Wir behandeln „möchte nicht antworten“ wie andere Nichtantworten (Nichtteilnahme und Abbrüche).

„Weiß nicht“ kann als sinnvolle Antwort auf die Frage zum Verbleib in Dänemark berücksichtigt werden, war jedoch keine reguläre Antwortoption (sie wurde nur angezeigt, wenn ein Befragter versuchte, die Frage zu überspringen). Die Einbeziehung dieser Antworten verändert die qualitativen Schlussfolgerungen der Analyse nicht. Im nächsten Abschnitt erörtern wir verschiedene Unsicherheitsquellen in Bezug auf die genau angegebenen Anteile.

Unsicherheit

Die klassische statistische Unsicherheit ist aufgrund des großen Datensatzes, der der Analyse zugrunde liegt (8.318 in der Hauptanalyse und 8.525 bei Einbeziehung von „weiß nicht“; siehe Tabelle 1), gering (ungefähr \pm ein Prozentpunkt für die Gesamtanteile). Daher stellt die statistische Unsicherheit kein wesentliches Problem für die Hauptergebnisse dar: Fast 70 Prozent, also etwas mehr als zwei Drittel, möchten in Dänemark bleiben, selbst wenn es in ihrer Heimat wieder sicher ist. Der Gesamtanteil derjenigen, die bleiben möchten, obwohl der Krieg keine Bedrohung mehr für ihre Herkunftsregion darstellt, sinkt um einen Prozentpunkt (von 69 auf 68 Prozent), wenn „weiß nicht“ einbezogen wird. Hinsichtlich des Anteils derjenigen, die Angst vor einer Rückführung haben, gibt es keine wesentlichen Unterschiede durch die Einbeziehung von „weiß nicht“.

Wie bei allen Umfragestudien können Nichtantworten und Abbrüche zu Verzerrungen in den Daten führen. In diesem Zusammenhang ist jedoch hervorzuheben, dass die Grundgesamtheit bekannt ist und relativ hohe Rücklaufquoten erreicht wurden. 46 Prozent nahmen im Herbst 2024 an DARECO teil, und 38 Prozent füllten den gesamten Fragebogen aus (39 Prozent einschließlich „weiß nicht“). Dies sind sehr hohe Werte unter Vertriebenen, und es wären extreme Unterschiede zwischen den Befragten und Nichtbefragten erforderlich, um die Gesamtschlussfolgerung wesentlich zu verändern – nämlich, dass die Mehrheit in Dänemark bleiben möchte.

Einfache Berechnungen können genutzt werden, um diese Unsicherheit abzuschätzen. Auf dieser Grundlage kommen wir zu der Einschätzung, dass extreme Annahmen erforderlich wären, um die Schlussfolgerung zu ändern, dass die Mehrheit der Bevölkerung in Dänemark bleiben wird.⁵

⁵ Als extremes Beispiel sei darauf hingewiesen, dass, wenn nur 34 (bzw. 38) Prozent der Nichtbefragten in Dänemark bleiben möchten, verglichen mit 69 Prozent der Befragten, exakt die Hälfte der Gesamtbevölkerung bleiben möchte: $0,69 * 0,45 + 0,34 * 0,55 = 0,50$ (bzw. $0,69 * 0,38 + 0,34 * 0,62 = 0,50$). Wir halten es für eine extreme Annahme, dass solch große Unterschiede zwischen Befragten und Nichtbefragten bestehen.

Tabelle 1. Hauptergebnisse und relevante Statistiken zur Beurteilung der Unsicherheit.

	Wunsch zu bleiben		Angst, zurückgeschickt zu werden	
	Ohne „weiß nicht“	Mit „weiß nicht“	Ohne „weiß nicht“	Mit „weiß nicht“
Mittelwert (Anteil)	0,693	0,678	0,423	0,418
Standardfehler des Mittelwerts	0,005	0,005	0,005	0,005
95 %- Konfidenzintervall	(0,684, 0,703)	(0,668, 0,688)	(0,412, 0,434)	(0,408, 0,429)
Anzahl der Beobachtungen	8318	8525	8318	8525
Anzahl der kontaktierten Personen	21649	21649	21649	21649
Rücklaufquote, vollständige Antworten	0,384	0,394	0,384	0,394
Rücklaufquote, alle Antworten	0,457	0,457	0,457	0,457

Note: „Möchte nicht bleiben“ und „Angst, zurückgeschickt zu werden“ beziehen sich jeweils auf Frage 1 und Frage 2 unter „Datenbasis“. Die Tabelle zeigt die Anteile der Befragten, die auf Frage 1 mit „Ja, ich möchte bleiben, auch nachdem der Krieg meine Heimatstadt nicht mehr bedroht“ und auf Frage 2 mit „Ein großes Problem“ oder „Ein ernsthaftes Problem“ geantwortet haben.

REFERENZ

Karstoft, K.-I., Korchakova, N., Pedersen, A. A., Weiskopf, S. V., Koushede, V., Power, S. A., Morton, T. A., & Thøgersen, M. H. (2023). *Fordrevne ukrainere i Danmark: Indledende resultater fra DARECO (The Danish Refugee Cohort)*. Institut for Psykologi, Københavns Universitet